noch keine Erwähnung dieses Tieres gefunden, und daher schien die Annahme, dass erst die Kassiten es nach Babylonien gebracht hätten, berechtigt. Unsere Urkunde indes, die ihrer Schrift und ihrem ganzen Aussehen nach etwa in die Zeit Hammurabis oder Samsuilunas gesetzt werden muss, zeigt, wie vorsichtig man mit Beweisen ex silentio sein muss: es ist gewiss ein reiner Zufall, dass das Pferd sonst in altbabylonischen Urkunden nicht erwähnt wird. Allerdings spielen die Kassiten schon zur Zeit Samsuilunas eine Rolle¹⁾; doch sehe ich nicht ein, warum sie gerade den „Bergesel“ nach Babylonien gebracht haben sollten; er kann dorthin sehr gut schon viel früher durch Handelsbeziehungen mit den östlichen Völkern gekommen sein.

Der Text des Briefes VAT 6088 lautet:

V. A. T. 6088.

Rückseite unbeschrieben.

¹ A-na A-hu-ni ² qi-bé-ma ³ um-ma Be-la-nu-um-ma ⁴ il Šamaš ū il Marduk li-ba-al-li-tu-ka ⁵ išten gur še'im a-na ukullī ⁶ sisūzun ⁷ hu-bu-ut-ma ⁸ sisūzun li-ku-lu ⁹ la i-bi-ru-u, d. i.

„Zu Ahuni sprich: also sagt Belanum: Šamaš und Marduk mögen Dich gesund erhalten! 1 Gur Getreide nimm fort als Futter für die Pferde, damit die Pferde zu fressen haben und nicht Hunger leiden müssen.“

Berlin.

A. Ungnad.

Die von mir in ZDMG 61, 716 vor Erscheinen von Kings Buch angenommenen Daten wären demnach um je 94 Jahre zu erhöhen.

¹⁾ Vgl. das Datum des neunten Jahres und dazu BA VI 3, S. 29.

²⁾ ŠAG. GAL.

Assyrische Medizinalpflanzen.

Von A. Fonahn.

Ich möchte — als Mediziner und nicht Philologe — fragen, ob folgende Zusammenstellungen von philologischem Gesichtspunkt aus zulässig sind und weitere Untersuchungen verdienen. Die Namen sind bei KÜCHLER: Assyrische Mediz. zu finden.

1) Assyrisch ^{šam}TAR. MUŠ — arab. تَرْمُس, mischn. תורמס, aram. תרמסא gr. ῥέγμος (siehe Löw: Aram. Pflanzenn.) = Lupinus, Lupine.

2) Assyrisch ^{šam}ŠI. ŠI — שׂי, שיש, siehe Löw: A. Pf., Seite 114 = „eine Art schlechter Datteln“. — Vielleicht wäre die Determinierung šammu hinderlich, obgleich dieses Wort öfters als ein weiterer Begriff als „Pflanze“ erscheint.

3) Assyrisch ^{šam}lišānu — Ibn Beithār: لِسَان = Erysimum, Hederich oder Schotendotter.

4) Assyrisch ^{šam}TAR. HU — טרבון, طرخون, ταραχόν, Dragun, Estragon (dieser Name sogar an der Westküste Norwegens!); auch im Keltischen. = Artemisia Dracunculus L.

5) Assyrisch ^{šam}DIL. BAT (oder BÊ) — حذلق, حذلق, حذلق, Platanus orientalis L. (Auch hier šammul!).

6) Assyrisch ^{šam}karan šēlibi „Fuchswein“ — عنب الثعلب, ענבה, רחעלה, יתשב, זנקה, Fuchstraube oder -wein σκρύγχρος κηρατος = Solanum nigrum L.

7) Assyrisch buttati — ביטתה = Frucht des Kappernstrauches, Capparis spinosa L.

8) Assyrisch ^{šam}SI. HA (KÜCHLER: K. 71 b, IV 50) = ^{šam}SI. HU (CT. Part XXIII, Serie: ênuma(?) amêlu muḫḫi-šu išâta u-kâl Pl. 43, 9) = قتا Löw No. 122: arbor amoena et infrugifera [Ferr].

9) Hängt ^{šam}giparu mit כופרה, קפורה mandäisch גופרה zusammen? Bedeutung vielleicht eine Art Palme? (Talmudisch eig. Palmzweig; arab. كافر). Viele aramäische Bezeichnungen für Teile der Palme stammen ja aus Babylon.

10) Assyrisch ^{šam} (in CT. XXIII seria citat.:

12!) *suâdu* — = *Cyperus rotundus* L., *C. longus* L., Cyperngras.

11) Assy. *abukatu* — , Löw Seite 114: Seitenschösse, die die Palme zu Anfang treibt. — stammt aus Babylon!

12) Assy. *rotes SA. PA* — ( ), Dioskor. *χαμαιδάφνη*, dessen *καρπον* . . . *ἐρυθρον* = *Ruseus racemosus*, Traubiger Mäusedorn (Sprengel). Plinius: *Viniapervinea*. — Dioskor: „Ihre Blätter, . . . mit Wein getrunken, lindern das Leibschneiden, der Saft . . . treibt den Harn“.

13) Assy. ^{šam (oder is)} *hašu* — , , *חששו*, *θύμος* = *Thymus*, *Thymian*.

14) Schon bei Muss-Arnolt ^{is} *dup-ra-nu* — ; möchte hinzufügen = , *Juniperus*, besonders *J. sabina* L., *Sevenbaum*, *Sadebaum* (siehe Löw).

15) *RUK. BAT* (oder *BÊ*) — , , siehe Löw, Seite 120.

A n h a n g.

1) Ist das Wort *ἀσσαλονή* bei Dioskurides — nach ihm ägyptisch — = Pap. Ebers, 63, 9: , cnfr. Stern: „*at'aulen'* grana quaedam phoenicia“? Bei Löw ist dieses Wort unter seinen „punischen Pflanzennamen“ nicht zu finden. *ἀσσαλονή* oder *ἀσελλοήρη* hat mehrere Synonymen bei den „Propheten und anderen“ wie: Fuss des Hermes, Diadem des Osiris, Sonnenkrone, der heilige Stengel. Identifizierung: *ἄλιμος*, *Atriplex Halimus* L., *Meldenstrauch*.

2) Löw: A. Pfl. fragt, Seite 313: Woher stammt *σενοννίς*, *σαοννίς* Langk. 4 *Vicia faba* L.? [Schweinsbohne]. Man könnte sehr leicht an das ägyptische *šnnwt-t* (Pap. Ebers LI 15), oder *snw(?)t*

(Pap. Hearst III 4) denken. Im Aegyptischen heisst es von dieser Pflanze, dass sie „wächst auf ihrem Bauch wie die *kḏ-t* Pflanze usw.“ Diese Art des Wachsens passt auf eine kriechende oder kletternde Pflanze, was wiederum mit der Bestimmung des *σενοννίς* als *Vicia* stimmt, obwohl eben bei *V. faba* diese Eigenschaft nicht so ausgeprägt ist. Wenn es weiter in der Beschreibung der ägyptischen Pfl. heisst, dass sie „Blüte setzt wie *ššn* Pfl.“, mit der Lotusblume de-

terminiert, scheint dies dagegen zu sprechen; indessen wissen wir nicht bestimmt, was *ššn* ist (eine Art Lotus?), wie man sich auch denken könnte, dass die bekannte Lotus-Figur wegen ihrer entfernten Aehnlichkeit — wenigstens in der Schrift — mit einer Viciablüte mangels besseren Zeichens benutzt werden könnte. Uebrigens steht in Pap. Hearst nicht *ššn*, sondern *šrd* Pfl.

Zu dem demotischen Ostrakon mit jüdischen Elgennamen.

Von W. Spiegelberg.

In meiner Notiz über das demotische Ostrakon von Tell el Jehûdije im letzten Hefte dieser Zeitschrift (S. 595) vergass ich auf die Schwierigkeit hinzuweisen, welche meine Datierung des demotischen Textes schafft. Denn wenn man das Ostrakon spätestens in die Zeit des Ptolemaios IV Philopator setzt¹⁾, so kann es mit dem erst unter Ptolemaios VI Philometor (um 160 v. Chr.) gebauten Oniastempel nichts zu tun haben. Will man also nicht annehmen, dass das Stück durch Zufall²⁾ an die Stelle geraten ist, an der es gefunden wurde, also von weither dorthin verschleppt worden ist, so bleibt auch die Möglichkeit bestehen, es zu einer jüdischen Ansiedelung in Beziehung zu setzen, die vor dem Bau des Oniastempels hier bestanden hat. Denn dass dieser Tempel in einer schon bestehenden jüdischen Kolonie des Deltas gebaut wurde, ist a priori wahrscheinlich. Jedenfalls ist in Erwägung aller Umstände — auch abgesehen von der paläographischen Datierung³⁾, die ich bei unserer gegenwärtigen Kenntnis der demotischen Schrift nicht mit absoluter Sicherheit zu geben wage — die Annahme sehr bedenklich, dass die in dem Ostrakon genannten Ziegelerbeiter an dem Oniastempel gebaut haben. W. Spiegelberg.

¹⁾ Zu dieser Datierung scheint auch Griffith zu neigen. „Mr. Griffith agrees that it may be as late as Ptolemy Philometor, though he would have been inclined to date it rather earlier.“ (Petrie im Text der in Frage stehenden Publikation S. 26).

²⁾ Dafür könnte sprechen, dass in der ganzen grossen Anlage nur dieses eine Ostrakon zu Tage gekommen ist.

³⁾ Sie ist mir allerdings sehr wahrscheinlich.